

Impfen wirkt!

FAQs für Lehrkräfte zur Impfung von Schüler*innen



Landeshauptstadt
München

Gesundheitsreferat
Referat für
Bildung und Sport



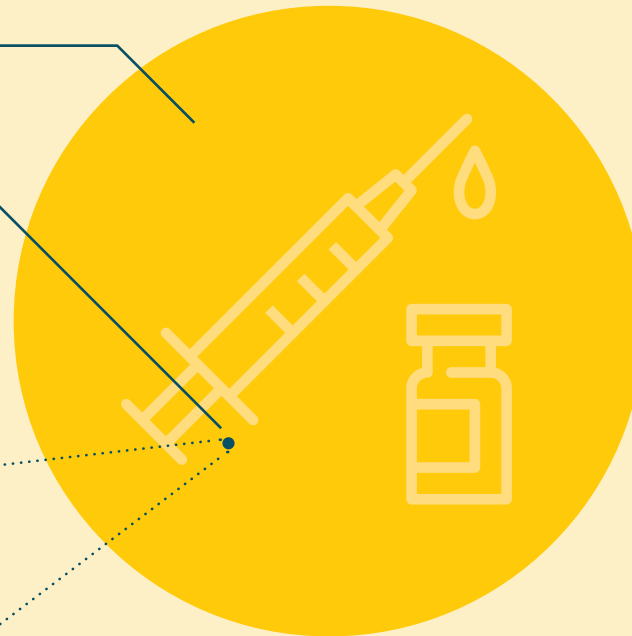
Ansteckungen von vollständig Geimpften sind selten.

Von aktuell über **44 Millionen** vollständig Geimpften

haben sich **8.715** Personen infiziert.

808 Personen davon mussten im Krankenhaus behandelt werden.

694 von ihnen waren über 60 Jahre.



BioNTech



Moderna



AstraZeneca



Johnson & Johnson



Welche Impfstoffe gibt es aktuell?

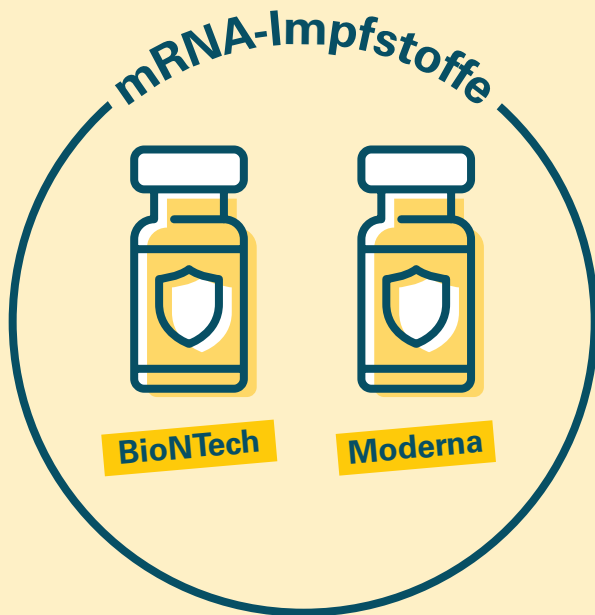
In Deutschland sind derzeit vier Impfstoffe zugelassen.

Die beiden mRNA-Impfstoffe von **BioNTech** (Comirnaty®) und **Moderna** (COVID-19 Vaccine Moderna®) werden für alle impfwilligen Personen ab 12 Jahren empfohlen. Die Impfstoffe von **AstraZeneca** (Vaxzevria®) und **Janssen-Cilag** (Janssen®) sollen laut Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) vor allem bei Menschen über 60 Jahren eingesetzt werden.

Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren können mit dem Impfstoff von BioNTech oder Moderna geimpft werden.

© Bundesregierung / Stand: 06.08.2021 / Quelle: RKI Wochenbericht vom 05.08.2021





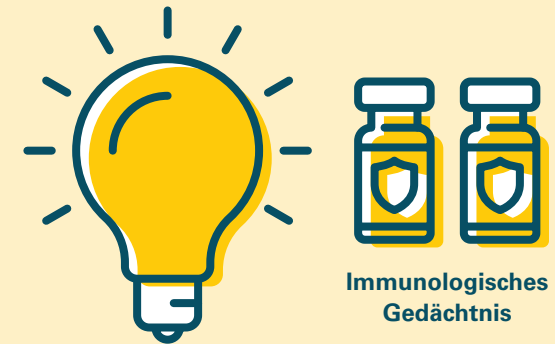
Worin liegt der Unterschied der Impfstoffe?

Die Impfstoffe von **BioNTech** und **Moderna** sind **mRNA-Impfstoffe**. Diese enthalten Teile der Erbinformation des Coronavirus in Form von Boten-RNA (m=messenger). Mit dieser Art Bauplan werden Muskelzellen im Körper vorübergehend angeregt, das für das Coronavirus typische Spike-Protein selbst zu produzieren.

Das Immunsystem erkennt das Spike-Protein als fremd und bildet natürliche Abwehrkräfte – Antikörper und Immunzellen. Wenn die oder der Geimpfte später mit dem „echten“ Coronavirus in Berührung kommt, wird es vom Immunsystem erkannt. Die gebildeten Antikörper schützen dann vor einer schweren Erkrankung. Die mRNA aus dem Impfstoff bleibt nicht im Körper, sondern wird kurz nach der Impfung abgebaut.

Die Impfstoffe von **AstraZeneca** sowie **Johnson & Johnson** sind **Vektorimpfstoffe**. In diesem Fall dient ein abgeschwächtes, für den Menschen harmloses Virus als Transportmittel (Vektor) für Teile der Erbinformation des Coronavirus. Auch hier erhalten einige Körperzellen so einen Bauplan zur Herstellung des charakteristischen Spike-Proteins des Coronavirus und bauen es nach.

Das Immunsystem erkennt das Spike-Protein als fremd und bildet natürliche Abwehrkräfte – Antikörper und Immunzellen. Wenn die oder der Geimpfte später mit dem Coronavirus in Berührung kommt, wird es vom Immunsystem erkannt und bekämpft. Vektorimpfstoffe sind bereits erprobt und kommen beispielsweise zum Schutz gegen Ebola zum Einsatz.



Immunologisches Gedächtnis



Warum muss ich mich zweimal impfen lassen?

Erst mit der zweiten Impfung erhält man einen vollständigen Schutz.

Grund dafür ist das immunologische Gedächtnis: Nach der Verabreichung einer zweiten Impfstoffdosis „erinnert“ sich das Immunsystem an einen vorherigen Kontakt mit dem Coronavirus und reagiert entsprechend abwehrend mit Immungedächtniszellen und einer Bildung von Antikörpern.

Vor allem zum Schutz vor der aktuell stark verbreiteten Delta-Variante ist ein vollständiger Impfschutz wichtig. Der Impfschutz gegenüber der Delta-Variante ist nach vollständiger Impfung fast ebenso gut wie gegenüber dem ursprünglichen Coronavirus oder der Alpha-Variante.

Eine zweite Impfung wird nicht beim Impfstoff von Janssen-Cilag benötigt.





Das Virus mutiert doch ständig. Dann hilft doch die Impfung nichts mehr.

Veränderungen des Erregers führen nicht zwingend zu einem Verlust der Wirksamkeit der COVID-19-Impfstoffe. Der Schutz ist ersten Erkenntnissen zufolge allerdings etwas geringer. Insbesondere bei der sogenannten Delta-Variante (B.1617.2) ist eine vollständige Impfsérie für eine gute Schutzwirkung sehr wichtig.

Falls in Zukunft jedoch neue Varianten auftreten oder sich schon bekannte Varianten aus anderen Ländern nach Deutschland ausbreiten sollten, gegen die die bisher verwendeten Impfstoffe weniger wirksam sind, können die Covid-19-Impfstoffe angepasst werden.



Covid-19 verläuft doch bei Jugendlichen nicht so schlimm, oder? Warum brauchen diese dann eine Impfung?

Dass Kinder und Jugendliche einen schweren oder tödlichen Covid-19-Krankheitsverlauf entwickeln, ist in der Tat eher selten, jedoch nicht ausgeschlossen. In Einzelfällen kann es zu komplizierten Verläufen und unabhängig davon zu Long-COVID kommen. Mit der Impfung wird die soziale und kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen gesichert.

Eine vollständige Impfung hilft auch, die Ausbreitung des Virus einzudämmen. So schützen alle, die sich impfen lassen, auch die eigene Familie, Freund*innen und die Gemeinschaft.



Kann ich nach einer Impfung positiv getestet werden?

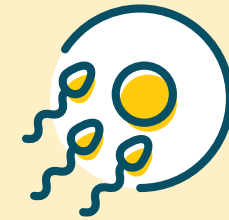
Die Schutzimpfung gegen COVID-19 selbst kann nicht zu einem positiven Coronatest (Antigen-Schnelltest oder PCR-Test) führen. Tritt ein positives Ergebnis bei einer geimpften Person auf, dann kann dies folgende Ursachen haben:

■ **Die Person, die geimpft wurde, könnte sich bereits kurz vor der Impfung angesteckt haben. Denn die mittlere Zeit zwischen der Ansteckung und dem Auftreten von Krankheitszeichen (Inkubationszeit) beträgt 5 bis 6 Tage.**

■ **Die Person, die geimpft wurde, könnte sich kurz nach Impfung angesteckt haben. Denn erst 10 bis 14 Tage nach der ersten Impfung tritt eine Wirkung ein.**

■ **Da die Impfung gegen COVID-19 keinen 100-prozentigen Schutz garantieren kann, ist es auch möglich, dass sich eine Person trotz Impfung ansteckt. In der Regel verläuft die Erkrankung dann mit mildereren Krankheitszeichen oder sogar ohne Krankheitszeichen (asymptomatisch). Bei über 44 Millionen vollständig geimpften Personen kam es zu 8.715 Infektionen (Stand 06.08.2021).**

■ **Der Antigen-Schnelltest kann falsch positiv sein. Das heißt, es wird ein falsches positives Ergebnis angezeigt. Deshalb muss ein positiver Schnelltest immer durch eine PCR-Testung bestätigt werden.**



Stimmt es, dass die Impfung unfruchtbar macht?

Vor der Zulassung der Impfstoffe werden diese umfangreich geprüft. Es gibt keine Hinweise darauf, dass Frauen oder Männer wegen der Impfung unfruchtbar werden könnten.

In sozialen Medien kursierte, dass eine Corona-Schutzimpfung unfruchtbar machen könne, weil sich Spikeproteine des Coronavirus und das Protein Syncytin-1, das für die Bildung der Plazenta verantwortlich ist, ähneln. Daraus wurde geschlussfolgert: Bildet der Körper der Geimpften nach der Impfung Antikörper gegen das Spikeprotein des Coronavirus, richten sich diese auch gegen das Syncytin-1-Protein und beeinträchtigen somit die Bildung einer Plazenta. Da die Ähnlichkeit zwischen den beiden Proteinen aber so minimal ist, kann eine Kreuzreaktion des COVID-19-Impfstoffs ausgeschlossen werden.

Wenn sich Corona-Antikörper tatsächlich gegen das Syncytin-1-Protein richten könnten, hätte dies bei einer COVID-19-Erkrankung durch die Antikörperbildung zu erhöhten Zahlen an Fehlgeburten oder Komplikationen führen müssen – dies ist aber nicht der Fall.





Der Impfstoff wurde mir viel zu schnell zu gelassen. Normalerweise dauert das doch auch viel länger.

In Deutschland wird ein Impfstoff nur dann zugelassen, wenn er alle drei Phasen des klinischen Studienprogramms erfolgreich bestanden hat.

Diese nationalen und internationalen Qualitätsstandards gelten wie bei allen anderen Impfstoff-Entwicklungen auch bei der Zulassung einer Coronavirus-Impfung. Nach der Marktzulassung wird die Impfstoff-Anwendung weiter eng überwacht und bewertet, um auch sehr seltene Nebenwirkungen zu erfassen.

Auch wenn die Impfstoffentwicklung dieses Mal deutlich schneller gelingt als bisher, geht damit kein Herabsenken der Standards für die Zulassung einher. Hierbei handelte es sich um eine Notfallzulassung. Die Beschleunigung der Impfstoffentwicklung ist zum einen damit zu erklären, dass für sie viel Geld investiert wird und damit Studien ohne Zeitverzögerung im großen Stil durchgeführt werden können. Zum anderen überwachen und prüfen die Zulassungsbehörden die Impfstoffentwicklung so schnell es geht. Durch diese Priorisierung können die forschenden Firmen und Labore Zeit sparen und schneller von einer Prüfphase in die nächste gehen.



Wer weiß, was die Impfung für Langzeitfolgen hat.

Die Erfahrungen mit vielen Impfstoffen über viele Jahre haben gezeigt, dass die meisten Nebenwirkungen kurze Zeit nach der Impfung auftreten. Die Arzneimittel werden aber auch nach der Zulassung weiter aktiv überwacht, sodass hier immer mehr Erkenntnisse zur Langzeitsicherheit, insbesondere sehr seltenen Nebenwirkungen, in den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gewonnen werden.



Im Impfstoff sind Mikrochips vorhanden.

Solche unwahren Annahmen gehören zu den Verschwörungsmythen, die rund um das Coronavirus und die Impfung verbreitet werden. Menschen sollen durch derartige Falschinformationen, die keine wissenschaftliche Grundlage haben, verunsichert und verängstigt werden.

Fakt ist, dass weltweit viele Wissenschaftler*innen an der Entwicklung von sicheren Impfstoffen gegen Covid-19 arbeiten. Sie alle haben das gemeinsame Ziel, Menschen so gut wie möglich vor einer Erkrankung zu schützen.

Quelle:

Corona Impfmythen | Zusammen gegen Corona (Bundesministerium für Gesundheit)

Corona-Impfung: Die wichtigsten Fragen und Antworten (bundesregierung.de) [infektionsschutz.de](https://www.bundesregierung.de/infektionsschutz.de)

Robert Koch Institut:

<https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/COVID-Impfen/gesamt.html?jsessionid=425157A938B67A2AFE082A6FD59373D0.internet071>



Ich habe gehört, dass sich mRNA-Impfstoffe in die Gene einbauen lassen.

Es besteht kein erkennbares Risiko einer Integration von mRNA in das humane Genom.

Beim Menschen befindet sich das Genom in Form von DNA im Zellkern. Eine Integration von RNA in DNA ist unter anderem aufgrund der unterschiedlichen chemischen Struktur nicht möglich. Es gibt auch keinen Hinweis darauf, dass die von den Körperzellen nach der Impfung aufgenommen mRNA in DNA umgeschrieben wird.

Die mRNA-Impfstoffe gelangen gar nicht erst bis in den Zellkern, in dem sich unser Erbgut, unsere DNA, befindet. Was immer sie bewirken, bewirken sie außerhalb des Zellkerns und fernab von unserem Erbgut. Und Vektor-Impfstoffe kommen zwar bis in den Zellkern und sie enthalten auch DNA, aber diese kann sich nicht mit unserem Erbgut verbinden. Die Impfstoffe werden innerhalb weniger Tage komplett abgebaut.



Meine Eltern/Freund*innen sind auch nicht geimpft. Warum soll ich das dann machen?

Wer sich gegen das Coronavirus impfen lässt, schützt vor allem sich selbst vor einem schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf. Zudem hilft jede Corona-Impfung dabei, die Ausbreitung des Virus einzudämmen.

So schützen alle, die sich impfen lassen, auch die eigene Familie, Freund*innen und die Gemeinschaft.